

**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Institut für Geschichte und Ethik der Medizin**  
**Sommersemester 2019**

**Hauptseminar:**

**Der Umgang mit Tod und Sterben in Medizin und Gesellschaft: Ethische Fragen der  
Behandlungsbegrenzung, Sterbehilfe und Organspende**

(anerkannt als Klinisches Wahlfach gemäß neuer AO, sowie als EPG II für Studierende der Lehramtsstudiengänge)

Dozent/innen: Dr. Nadia Primc, Dr. Giovanni Rubeis

Blocktermine:

03. Mai 2019 (Vorbereitung)

17. Mai / 14. Juni / 28. Juni / 12. Juli, jeweils von 15:00-20:00 Uhr s.t.

Die Teilnahme an der Vorbereitung ist Voraussetzung für den Scheinerwerb.

Zur besseren Planbarkeit wird um eine formlose Anmeldung per E-Mail gebeten unter Primc@uni-heidelberg.de, mit Angabe des Namens, sowie des Studienfaches/der Studienfächer.

Laut statistischem Bundesamt verstirbt gegenwärtig rund die Hälfte aller Menschen in Deutschland nicht zu Hause, sondern in einem Krankenhaus. Noch zusätzlich dazu gezählt werden müssen diejenigen Personen, die in einem Pflegeheim oder einer anderen Einrichtung des Gesundheitswesens versterben. Während die ärztliche (sowie auch seelsorgerische und pflegerische) Betreuung von Sterbenden bis ins 19. Jahrhundert hinein noch vornehmlich im häuslichen Umfeld erfolgte, findet diese heutzutage größtenteils innerhalb der Institutionen des Gesundheitswesens statt. Aus diesem Grund betrifft die Frage nach den ethischen Prinzipien von Medizin und Gesundheitswesen im Umgang mit dem menschlichen Tod und Versterben nicht nur angehende Mediziner und Vertreter anderer Gesundheitsberufe, sondern es handelt sich hierbei um eine Thematik von allgemeiner gesellschaftlicher Relevanz.

Die Medizinethik beschäftigt sich als Disziplin mit den ethischen Prinzipien in der gesundheitlichen Versorgung von Patienten. Das Thema Tod und Versterben nimmt vor allem in den (zum Teil miteinander verwobenen) Themenkomplexen der Behandlungsbegrenzung, der Sterbehilfe und Palliativmedizin, sowie der Organspende und der hiermit verbundenen Hirntoddiagnostik, eine zentrale Stellung ein. Diese Themen sollen im Seminar von den Studierenden gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Im Seminar werden zudem Vertreter unterschiedlicher Fachdisziplinen und Berufsfelder aus ihrer eigenen Erfahrung im Umgang mit den Themen Therapiebegrenzung und Versterben berichtet.

Um die Anzahl der Teilnehmer abschätzen und das Seminar besser planen zu können, wird um eine formlose Anmeldung per Mail mit Angabe von Name und Fächerkombination gebeten unter Primc@uni-heidelberg.de